

Mainz, den 24. April 2015

**Kriminalisierung der Pflege verhindern
Fachtagung der Polizei zeichnet realitätsfremdes Bild der Pflege**

"Health and Crime - Bekämpfung von Straftaten im Gesundheitswesen", unter diesem Titel fand am 22./23.04.2015 in Mainz eine Fachtagung des Polizeipräsidiums Mainz unter Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Innenministeriums statt, die dazu dienen sollte, Korruption im Gesundheitswesen effektiv zu bekämpfen. Ein Ziel, welches alle Beteiligten eint und für welches sich auch die PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz stark macht. Geladen waren vor allem bundesweite Vertreter/innen von Polizei und Staatsanwaltschaften, jedoch auch von Kostenträgern und Berufsgruppen.

Unter der Moderation eines bekannten Pflegekritikers, der gleichzeitig Vortragsredner war, wurde im Bereich der Pflege daraus jedoch leider eine Verkaufsveranstaltung für dessen neues Buch, mit dem erneut reißerisch und einseitig ein Bild der Pflege gezeichnet werden soll, welches von unmenschlichen Zuständen und radikalen Gewinnabsichten geprägt ist. Unterstützung fand dies durch den anwesenden Vertreter einer Nichtregierungsorganisation.

Der dies kritisierenden Stimme der PflegeGesellschaft wurde kurzerhand das Wort abgeschnitten, denn eins war offensichtlich. Neben dem eigenen Vermarktungsinteresse sollte vor allem die versammelte deutsche Polizei und Justiz "scharf" gemacht werden, um der sogenannten "Entsorgungsindustrie Pflege" (Originalton) endlich Herr zu werden.

"Derartige Aktionen zerstören alle Bemühungen der Pflegeeinrichtungen, Nachwuchs für diese wichtige Aufgabe zu finden und den aufopferungsvollen Pflegekräften zu der Wertschätzung zu verhelfen, die diese mehr als verdient haben", so Sebastian Rutten, Geschäftsführer der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz.

Die PflegeGesellschaft verurteilt daher diese populistische Instrumentalisierung auf das Schärfste und appelliert an Polizei und Justiz, sich von derartigen Boulevardmethoden nicht in ihrer täglichen Arbeit mit Vorurteilen belegen zu lassen. "Kritiker sind herzlich eingeladen, sich abseits eigener Bemühungen um persönliche Reputation mit den Pflegeeinrichtungen zusammen zu tun, um gemeinsam an einer Verbesserung aller pflegerischen Rahmenbedingungen zu arbeiten, statt einseitig und skandalträchtig die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen", so Rutten weiter.

Pflegeeinrichtungen arbeiten innerhalb eines engen Korsetts aus gesetzlichen Vorschriften und darauf basierenden Verträgen, welche Art und Umfang zu erbringender Pflegeleistungen klar definieren. Entgegen den Vorwürfen sind diese Regeln und Verträge auch transparent und offen einsehbar. "Bereits heute erbringen Pflegeeinrichtungen umfassend Leistungen, zu denen sie weder verpflichtet sind, noch diese vergütet bekommen, schlichtweg, weil das Gesetz sie nicht vorsieht, Pflegebedürftige und deren Angehörige sie aber verständlicherweise erwarten und auch Pflegekräfte sie zu Ihrem Berufsethos zählen. Wir wissen selbstverständlich, dass es auch in der Pflege kritikwürdige Zwischenfälle gibt, diese aber auf ein Stigma für 1,2 Mio. Mitarbeitende in der Pflege auszuweiten, geht weit über das Ziel hinaus" so Rutten.

Der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. gehören neben dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) die fünf Verbände der Freien Wohlfahrtspflege: Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband und die Diakonie an. Mit rund 345 ambulanten Pflegediensten, die ca. 20.000 Patienten betreuen, und über 450 stationären Pflegeeinrichtungen mit ca. 33.000 Plätzen, vertritt die PflegeGesellschaft das Gros der Pflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz. Um eine qualitativ hochwertige pflegerische Betreuung und Versorgung unserer pflegebedürftigen Menschen kümmern sich mehr als 35.000 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.